

Unterrichtsvorhaben I: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten in dem malerischen Werk von Pieter Bruegel d.Ä.

<p>Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte Zeitbedarf: 1. Quartal (1. Halbjahr)</p>		
Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELR1) beschreiben die Mittel der linearen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild • (ELR4) beschreiben und erläutern materialgebundene Aspekte von Gestaltungen und deren spezifischen Ausdrucksqualitäten im Bild, <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> • (GFP1)realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR2) erstellen aspektbezogene Skizzen zur Organisation des Bildgefüges fremder Gestaltungen, • (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit), <p>Bildstrategien</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP1) entwerfen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den 	<p>Verfahren / Medien malerische Verfahren und Medien</p> <p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p>Abiturvorgaben (2025): <i>Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten Pieter Bruegel d.Ä.</i></p> <p>Fachliche Methoden Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Wiederholung der Grundlagen zur werkimmanenten Bildanalyse (EF) • Vertiefung der kompositorischen und räumlichen Mittel, z.B: Bildaufbau beim Portrait • Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit • Erweiterung der Deutung durch Einbezug der jeweiligen historischen, soziokulturellen und biographischen Bedingtheiten • ggf. Auswertung bildexternen Quellenmaterials 	<ul style="list-style-type: none"> • unterschiedliche malerische Mittel auf Papier, Pappe, Holz, z.B. Acryl, Öl, Aquarell <p>• Landschaftsmalerei des 16. Jh. • niederländische Bauerngenre und allegorische Werke • z.B. die niederländischen Sprichwörter die Bauernhochzeit • Das Schlaraffenland • Die Kinderspiele</p> <ul style="list-style-type: none"> • Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Filmen, Vergleichen • Rollenbiografie • Interviews, Zitate • Präsentieren, Inszenieren

<p>Verändern der Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,</p> <ul style="list-style-type: none"> • (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen, • (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert, • (STR3) vrgleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten • (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen <p>Bildkontexte</p> <ul style="list-style-type: none"> • (KTP1) entwerfen und begründen Bildgestaltungen als Ausdruck individueller Positionen im Sinne einer persönlichen Deutung von Wirklichkeit • (KTP2) gestalten und erläutern neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen • (KTR1) erläutern und beurteilen an eigenen Gestaltungen Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen • (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern, • (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte, • (KTR5) analysieren und vergleichen die Präsentationsformen von Bildern in kulturellen Kontexten 	<p>Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit</p> <p>Kompetenzbereich Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen • Bewertung in Bezug auf die Gestaltungsabsicht • Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung • Vorbereitung und Durchführung einer Präsentation bzw. Ausstellung der Planung u/o Lösung <p>Kompetenzbereich Rezeption:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Analysierende und erläuternde Skizzen (Bildfläche, Richtungsbezüge, Farbbezüge) • Beschreibung, Analyse/Interpretation von Bildern • Vergleichende Analyse / Interpretation von Bildern (aspektbezogene Vergleiche) im Zusammenhang mit bildexternen Quellen 	<ul style="list-style-type: none"> • Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage • Filmographie • fotografische Dokumentation • Installation • Rollenbiografie • Aktualisierung historischer Artefakte • Lernplakat • Präsentation, didaktische Ausstellung • Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren
--	---	--

Klausur

Je eine Klausur mit praktischem oder theoretischem Schwerpunkt pro Halbjahr.

Dauer: 180 min. (bis zu 60 Verlängerung möglich bei Klausur mit praktischem Schwerpunkt)

Dauer Leistungskurs: 225 min. (Bis zu 60 Min. Verlängerung bei Klausur mit praktischem Schwerpunkt)

Für Leistungskurs: Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von Edvard Munch

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 2. Quartal (1. Halbjahr)

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Übergeordnet</p> <ul style="list-style-type: none"> (ÜP-2) gestalten Bilder im Sinne eines bildfindenden Dialogs und erläutern diesen Prozess am eigenen Gestaltungserlebnis (ÜR-5) deuten und erörtern ästhetische Gestaltungen als Modelle von Wirklichkeitskonstruktionen <p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> (ELP1) realisieren Bildwirkungen unter differenzierter Anwendung linearer, farbiger, flächenhafter und raumillusionärer Mittel der Bildgestaltung und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen (ELR1) analysieren die Mittel der linearen, farbigen, flächenhaften und raumillusionären Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten. <p>Bilder als Gesamtgefüge</p> <ul style="list-style-type: none"> (GFP1) realisieren Bilder zu komplexen Problemstellungen als Gesamtgefüge, (GFP2) erstellen differenzierte Entwürfe zur Konzeption des Bildgefüges für eigene Gestaltungen, (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gezielt gewählten gestalterisch-praktischen Formen 	<p>Verfahren/ Medien Unterschiedliche zeichnerische (Bleistift, Tusche, etc.) Materialien und elementare Druckgrafiken (Holz-/Linarschnitt oder Radierung) ggf. auch Fotografie oder Film (bei Edvard Munch)</p> <p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p><u>Abiturvorgaben (2023):</u> Künstlerisch gestaltete Phänomene als Konstruktion von Wirklichkeit in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten im malerischen und grafischen Werk von <u>Edvard Munch</u></p> <p>Fachliche Methoden</p> <ul style="list-style-type: none"> praktisch-rezeptive Bilderschließung bildimmanente Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen) und Deutung Untersuchung des Grads der Abbildhaftigkeit Motivgeschichtliche Untersuchungen Erweiterung der Deutung durch Anwendung der Ikonografie auf die Genres und Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten aspektbezogene werkimmanente Analyse 	<p>z.B. Radierung, Linoldruck, Grafik, Kohlezeichnung, Pastellzeichnung, Acrylmalerei</p> <ul style="list-style-type: none"> Untiefen der menschlichen Psyche im malerischen Werk von Edvard Munch im Vergleich zu typischen Bildern des Symbolismus Kunst im Übergang zwischen den Jahrhunderten Moderne <p>z.B.</p> <ul style="list-style-type: none"> Rollenbiografie Interviews, Zitate Präsentieren, Inszenieren

- getrennt gestalterisch-praktischen / erörtern
- (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand,
- (GFR2) erstellen differenzierte Skizzen zur Organisation des Bildgefüges in fremden Gestaltungen zu selbst gewählten Aspekten,
- (GFR3) veranschaulichen und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen),
- (GFR4) entwickeln und erläutern auf der Grundlage von Bildwirkung und Deutungshypothesen selbstständig Wege der Bilderschließung,
- (GFR5) überprüfen Deutungshypothesen mit gezielt ausgewählten Formen der Bildanalyse (u.a. Beschreibung der formalen Zusammenhänge und des Grads der Abbildhaftigkeit),
- (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen,
- (GFR7) nutzen und beurteilen den aspektbezogenen Bildvergleich als Mittel der Bilderschließung und Bilddeutung.

Bildstrategien

- (STP1) entwerfen ausgehend von eigenständig entwickelten Problemstellungen zielgerichtet Bildgestaltungen durch sachgerechte Anwendung bekannter bildnerischer Techniken,
- (STP3) variieren abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in Gestaltungen und erläutern die damit verbundenen Intentionen,
- (STP4) bewerten und variieren Zufallsergebnisse im Gestaltungsvorgang als Anregung bzw. Korrektiv
- (STP5) dokumentieren Gestaltungsprozesse und erörtern dabei das konzeptionelle Potenzial von Zufallsverfahren,
- (STP6) beurteilen Zwischenstände kritisch und verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess
- (STP7) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen
- (STP8) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung
- Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentation
- Skizzen zur Planung und begründeten Gestaltung
- Bewertung der eigenen Produktion im begründeten Gespräch

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung);
- Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl),
- Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);
- Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten

- Erprobung und Reflexion verschiedener Strategien im Projekt-/ in Portfolio-/ in Modellform/ in Dateiform
- Planmäßige/ begründete Gestaltung von selbst konstruierten Wirklichkeitsmodellen in selbst gewählten Darstellungsformen; z.B. in „Werkstattgesprächen“
- Bild- und adressatengerechte Vorstellung und Ausstellung des Bildfindungsprozesses und des Gestaltungsergebnis

- kriterienorientiert,
- (STR1) beschreiben zielorientierte und offene Produktionsprozesse und erläutern die Beziehung zwischen der Planung und Gestaltung von Bildern,
 - (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse unterschiedlichen Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren).
 - (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten
 - (STR4) vergleichen und bewerten abbildhafte und nicht abbildhafte Darstellungsformen in bildnerischen Gestaltungen

Bildkontexte

- (KTP2) gestalten und beurteilen neue Bedeutungszusammenhänge durch Umdeutung und Umgestaltung von Bildtraditionen
- (KTR1) erörtern und beurteilen an eigenen Gestaltungen den Einfluss individueller und kultureller Vorstellungen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) bewerten bildexternes Quellenmaterial hinsichtlich seiner Relevanz für die Ergänzung oder Relativierung der eigenen Analyse, Interpretation oder fachspezifischen Erörterung,
- (KTR5) analysieren und bewerten vergleichend komplexe Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Klausur

Je eine Klausur mit praktischem oder theoretischem Schwerpunkt pro Halbjahr.

Dauer: 180 min. (bis zu 60 Verlängerung möglich bei Klausur mit praktischem Schwerpunkt)

Dauer Leistungskurs: 225 min. (Bis zu 60 Min. Verlängerung bei Klausur mit praktischem Schwerpunkt)

Unterrichtsvorhaben III: Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von Rebecca Horn.

Inhaltsfelder: Bildgestaltung/Bildkonzepte

Inhaltliche Schwerpunkte: Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte

Zeitbedarf: 2. Quartal (1. Halbjahr)

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
<p>Elemente der Bildgestaltung</p> <ul style="list-style-type: none"> • (ELP2) realisieren Bildwirkungen unter Anwendung plastischer Mittel in raumbezogenen Gestaltungen und bewerten diese im Hinblick auf die Gestaltungsabsicht, • (ELP3) entwerfen bildnerische Gestaltungen unter absichtsvollem Einsatz von Materialien, Medien, Techniken, Verfahren, Werkzeugen und deren Bezügen, • (ELR2) analysieren die Mittel plastischer und raumbezogener Gestaltung und erläutern deren Funktionen im Bild, • (ELR4) erläutern die Abhängigkeiten zwischen Materialien, Medien, Techniken, Verfahren und Werkzeugen in bildnerischen Gestaltungen und begründen die daraus resultierenden Ausdrucksqualitäten, (Bilder als Gesamtgefüge) • (GFP1) realisieren Bilder als Gesamtgefüge zu eingegrenzten Problemstellungen, • (GFP3) dokumentieren und präsentieren die Auseinandersetzung mit Bildgefügen in gestalterisch praktischen Formen (u. a. in Form 	<p>Verfahren / Medien Konzeptionelles Arbeiten, Installation und Objekt, grafisches und plastisches Gestalten</p> <p>Epochen/Künstler(innen)</p> <p><u>Abiturvorgaben (2023):</u> <i>Künstlerische Verfahren und Strategien der Bildentstehung in individuellen und gesellschaftlichen Kontexten mittels Transformation von Körper und Raum im grafischen und plastischen Werk von <u>Rebecca Horn.</u></i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Gestaltungspraktische Planung einer Installation • z.B. Entwicklung eines Modells für eine Installation • Unterschiedliche plastische Materialien und Medien und deren Kombination, Einbezug von Alltagsgegenständen <ul style="list-style-type: none"> • Analyse von Arbeiten von Rebecca Horn, z.B.: „Einhorn“, „Turm der Namenlosen“, „Die sanfte Gefangene“, „Licht gefangen im Bauch des Wahles“, „L´Estel Ferit“, u.a. • z.B. Film: Filme aus der Filmografie von Rebecca Horn, z.B. „Performances 1“, „Performances 2“, „Die chinesische Verliebte“ • Vergleich mit Künstlern z.B.: Katharina Fritsch, Louise Bourgeois, Jannis Kounellis.

<ul style="list-style-type: none"> • von Abstraktionen, Übersichtsskizzen und gestalterischen Eingriffen), • (GFR1) beschreiben strukturiert den wesentlichen sichtbaren Bildbestand, • (GFR3) veranschaulichen die Auseinandersetzung mit Bildern in gestalterisch-praktischen Formen (u.a. in Form von erläuternden Skizzen und Detailauszügen), • (GFR6) benennen und erläutern Bezüge zwischen verschiedenen Aspekten der Beschreibung des Bildbestands sowie der Analyse und führen sie zu einer Deutung zusammen, (Bildstrategien) • (STP2) realisieren Bildlösungen zu unterschiedlichen Intentionen (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren), • (STP5) beurteilen Zwischenstände kritisch und 	<p>Fachliche Methoden Analyse (auch mittels aspektbezogener Skizzen und praktisch-rezeptiver Zugänge) und Deutung, dazu u.a.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Werkimmanente Analyse von Plastik/ Skulptur/ Installation/ Filmstills • Untersuchung der Körper- Raum- Beziehung • Deutung durch Einbeziehung der jeweiligen biografischen, soziokulturellen und historischen Bedingtheiten • Auswertung bildexternen Quellenmaterials • Aspektbezogener Werkvergleich 	<ul style="list-style-type: none"> • Nachstellen, Fotografieren, Vergleichen • Montieren/Collagieren, Übermalen/-zeichnen, digital Bearbeiten, Filmen, Vergleichen • Rollenbiografie • Interviews, Zitate • Präsentieren, Inszenieren
--	---	--

- verändern auf Grundlage dieser Erkenntnisse den Gestaltungsprozess,
- (STP6) erläutern den eigenen bildnerischen Prozess und begründen ihre Gestaltungsentscheidungen,
- (STP7) erläutern die eigenen gestalterischen Ergebnisse hinsichtlich der Gestaltungsabsicht und beurteilen sie kriterienorientiert,
- (STR2) ordnen Gestaltungsprozesse und Gestaltungsergebnisse Intentionen zu (z.B. dokumentieren, appellieren, irritieren),
- (STR3) vergleichen und beurteilen die Ein- oder Mehrdeutigkeit von Bildern in Abhängigkeit zum Adressaten, (Bildkontexte)
- (KTP3) realisieren und vergleichen problem- und adressatenbezogene Präsentationen,
- (KTR2) vergleichen und erörtern an fremden Gestaltungen unter Einbeziehung bildexternen Quellenmaterials die biografische, soziokulturelle und historische Bedingtheit von Bildern,
- (KTR3) vergleichen traditionelle Bildmotive und erläutern ihre Bedeutung vor dem Hintergrund ihrer unterschiedlichen historischen Kontexte,
- (KTR4) vergleichen und bewerten Bildzeichen aus Beispielen der Medien-/ Konsumwelt und der bildenden Kunst.

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung
- Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentation

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung);
- Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl), Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);
- Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten

- Portfolio, Skizze, Bildmontage/-collage
- Filmographie
- fotografische Dokumentation
- Installation
- Rollenbiografie
- Aktualisierung historischer Artefakte

- Lernplakat
- Präsentation, didaktische Ausstellung
- Nachstellen, Inszenieren, Kontrastieren

Klausur

Je eine Klausur mit praktischem oder theoretischem Schwerpunkt pro Halbjahr.

Dauer: 180 min. (bis zu 60 Verlängerung möglich bei Klausur mit praktischem Schwerpunkt)

Dauer Leistungskurs: 225 min. (Bis zu 60 Min. Verlängerung bei Klausur mit praktischem Schwerpunkt)



--

Unterrichtsvorhaben III: Wiederholung und Abiturvorbereitung***Inhaltsfelder:** /Bildkonzepte**Inhaltliche Schwerpunkte:** Elemente der Bildgestaltung, Bilder als Gesamtgefüge, Bildstrategien, Bildkontexte**Zeitbedarf:** 3. Quartal (2. Halbjahr)

Festlegung der Kompetenzen	Absprachen hinsichtlich der Bereiche	Anregungen zur Umsetzung
s. Q1 – Q2 (je nach Themenschwerpunkt)	Verfahren/ Medien z.B. Diverse Zeichnerische und malerische Verfahren, cross-mediale Bildfindungsverfahren, Installation und Objekt	z.B. Kombination von Acrylmalerei und Collage / Plastisches Gestalten von "Künstlerkisten"
	Epochen/Künstler(innen) Wiederholung Ernst, Höch, Struth, Bruegel d.Ä., Horn (LK: Munch)	
	Fachliche Methoden Intensives Training Bildanalyse Training mdl. Prüfung	

Leistungsbewertung Sonstige Mitarbeit

Kompetenzbereich Produktion:

- Gestaltungspraktische Entwürfe/ Planungen
- Gestaltungspraktische Problemlösungen/ Bildgestaltung
- Reflexion über Arbeitsprozesse (aufgabenbezogene Beurteilung des Gestaltungsergebnis und der Entscheidungsfindung im Portfolio und in regelmäßigen Zwischenpräsentationen/ Präsentation

Kompetenzbereich Rezeption:

- Skizze (mündliche und praktisch-rezeptive Ergebnisse: insbesondere Gliederung der Bildfläche, Richtungsbezüge, Raumdarstellung);
- Praktisch-rezeptive Bildverfahren (eigenständige, stimmige Auswahl),
- Beschreibung, vergleichende Analyse/ Interpretation von Bildern auch in Zusammenhang mit bildexternen Quellen in mündlicher und schriftlicher Form (Struktur, Fachsprache, Differenziertheit, Wechselbezüge, Begründung und Quellenbewertung);
- Erörterung einer fachspezifischen Fragestellung anhand eines Bildbeispiels oder in Verbindung mit fachwissenschaftlichen Texten

Klausur

Vorabiturklausur: Die SchülerInnen bekommen eine Klausur mit praktischem und eine Klausur mit theoretischem Schwerpunkt zur Auswahl.

Dauer: 210 min. (bis zu 60 Verlängerung möglich für die Klausur mit praktischem Schwerpunkt)

Dauer Leistungskurs: 270 min (bis zu 60 Verlängerung möglich für die Klausur mit praktischem Schwerpunkt)

** ggf. kann die Wiederholung mit Unterrichtsvorhaben II kombiniert werden. Zu beachten sind die Klausurzeiten von 180 (+60) min. im ersten Halbjahr Q2 und 210 (+60) min. für Vorabitur und Abiturklausur.*